

## **Gemeinderat vom 13.04.2005**

### **Gentechnikfreie Region Waldbronn-Karlsbad**

#### **Gemeinderat stimmte Antrag zu**

Einstimmig befürwortete der Waldbronner Gemeinderat eine gentechnikfreie Region Waldbronn-Karlsbad. Außerdem wird bei der Neuverpachtung gemeindeeigener Grundstücke in Zukunft der Anbau von gentechnisch verändertem Saatgut ausgeschlossen. Bei bestehenden Pachtverhältnissen sollen gebeten werden, auf diesen Anbau zu verzichten.

Dieser Tagesordnungspunkt warf schon bei der Fragestunde seine Schatten voraus, als ein Bienenzüchter den Gemeinderat bat, dieser Initiative auch im Interesse von gesundem Honig beizutreten. In der Beratung machte Bürgermeister Harald Ehrler deutlich, dass das Ziel der Aktion sei, durch eine gentechnikfreie Region den Landwirten den Rücken zu stärken, damit die hier ansässige konventionelle Landwirtschaft erhalten bleibt. Wie der Bürgermeister weiter sagte, habe der Landkreis eine ähnliche Empfehlung bereits beschlossen. Waldbronn stehe es deshalb gut an, dabei mitzumachen, wenn es auch mehr darum gehe, ein Zeichen zu setzen, da nicht so viel Fläche vorhanden sei. Dennoch werde man in zukünftige Pachtverträge die Bestimmung aufnehmen, dass gentechnisch verändertes Saatgut untersagt ist, für private Grundstückseigner solle dies als Empfehlung gelten. Im Übrigen aber sei der Verbraucher in der Pflicht, da Lebensmittel mit gentechnisch veränderten Bestandteilen kennzeichnungspflichtig seien, jeder also sehen könne, was er kaufe.

Gerhard Knobloch (Bündnis 90/Die Grünen) hob wie fast alle Redner auf die Signalwirkung ab, dass man mit den konventionellen Anbauweisen zufrieden sei. Manfred Hübscher (CDU) empfahl einen Beitritt, da die Langzeitauswirkungen noch ausreichend erforscht seien. Auch die Tiere seien betroffen, wenn sie gentechnisch verändertes Futter bekommen, so Prof. Dr. Kristian Kroschel (FW). Konventionell produzierte Lebensmittel seien vielleicht teurer, aber davon dürfe sich der Verbraucher nicht abschrecken lassen. Auch Helmut Völkle (CDU) und Franz Masino (SPD) hatten eher die Signalwirkung im Blick, da kleine Parzellen die Anwendung der Gentechnik eher verhinderten. Zudem, so Masino, bestehe auch bei den Landwirten der Nachbargemeinden keine große Bereitschaft zu gentechnisch veränderten Futtermitteln und Saatgut. Für eine freiwillige Zustimmungserklärung bei bestehenden Pachtverträgen für Gemeindegrundstücke sprachen sich Erika Anderer (CDU) und Roland Bächlein (CDU) aus.